



4. Netzwerktreffen „Netzwerk Alleinerziehende“

Thema: Prävention und Gesundheitsförderung, Teil 2

Termin: 11.03.2020, 9:30 – 12:30 Uhr

Ort: Konferenzraum der AWO, Am Wall 179/180, Bremen

Teilnehmer*innen: **Bäsler, Christa**, TERTIA; **Bringmann, Anna**, Praktikantin Arbeitnahrmerkammer; **Bury, Carola**, Arbeitnehmerkammer; **Eggers, Mirke**, DRK Pro Kind; **Friedrich, Clara**, ZGF Bremerhaven; **Goertz, Christiane**, FAW; **Hauffe, Karin**, WaBeQ; **Hesse, Natalia**, BCA Jobcenter Bremen; **Jones, Vanessa**, zsb/Projekt Spagat; **Krüger, Steffi**, HdF Obervieland; **Kutzer, Dagmar**, HdF Mitte; **Lübker, Suse**, FAW; **Lysik, Monika**, SOS Kinderdorf; **Peper, Barbara**, familiennetz; **Pütz-Markmann, Barbara**, VIA Nord; **Rosenfeldt, Daniel**, Programmbüro des GKV-Bündnisses für Gesundheit Bremen (als Referent); **Ruesink, Hanneke**, HdF Obervieland; **Quick, Andrea**, ZGF; **Sander-Drews, Mareike**, Frauengesundheit in Tenever; **Steen-Boudjoudi, Manuela**, Mikro Partner Service GmbH; **Tempel, Nicole**, LVG; **Traemann, Nina**, MüZe Vahr; **Weber, Angela**, bfw-Unternehmen für Bildung; **Wiens, Olga**, Sen.f. Soziales, JIS

1. Begrüßung und Einleitung

Christiane Goertz, Netzwerkkoordinatorin für Alleinerziehende in Bremen, begrüßt die Anwesenden und blickt kurz zurück auf das letzte Treffen, in dem es um Gesundheit und Prävention ging. Ein Thema, das in fast allen Einrichtungen eine immer größere Rolle spielt. Das Thema soll heute mit einem Statement des Netzwerkes abgeschlossen werden.

2. Input Daniel Rosenfeldt, Programmbüro des GKV-Bündnisses für Gesundheit in Bremen

INPUT:

Das Programmbüro ist eine gemeinsame Initiative der gesetzlichen Krankenkassen, es existiert seit Mai 2019. Das Programmbüro versteht sich als zentrale Anlauf- und Beratungsstelle für Kommunen, Einrichtungen und Träger (keine kommerziellen Anbieter), die sich für Fördermöglichkeiten in der Gesundheitsförderung und Prävention interessieren. Herr Rosenfeldt gibt einen Überblick über Fördervoraussetzungen und -kriterien sowie über das Antragsverfahren.

Wer Interesse an den Förderprogrammen hat bzw. bereits eine Projektidee hat, kann sich gerne direkt an Herrn Rosenfeldt wenden, Kontakt: Tel.: 0421 16565-79, Mail: daniel.rosenfeldt@vdek.com. Weitere Infos inkl. der notwendigen Dokumente für eine

gefördert durch:

Antragstellung sowie der Leitfaden Prävention stehen unter gkv-buendnis.de/buendnisaktivitaeten/wir-in-den-laendern/bremen/.

DISKUSSION:

In der anschließenden Diskussion geht es vor allem um Fragen zu den Antragsdetails. Hr. Rosenfeldt weist darauf hin, dass eine Bedarfsanalyse als erster Schritt reiche. Diese könne zum Beispiel das Ergebnis einer Befragung sein. Dann muss eine Projektskizze erstellt werden. Der genaue Antragsablauf ist der Website des GKV-Bündnisses zu entnehmen.

Es wird außerdem die Frage diskutiert, ob die Kinderbetreuung (z. B. bei Sportkursen oder Seminaren) ebenfalls gefördert wird. Dies ist der Fall, wenn sie im Zusammenhang mit beantragten Projekten notwendig sei, so Rosenfeldt, reine Kinderbetreuung sei nicht förderfähig.

Mögliche Übungsleiter*innen müssen grundsätzlich von der Zentralen Prüfstelle für Prävention zertifiziert sein. Je nach Inhalt des Projektes und der Qualifizierung des/der Projektleiter/-in kann diese Voraussetzung in abgeschwächter Form umgesetzt werden (siehe Projekt bei Frauengesundheit in Tenever).

3. Kernaussagen für ein Positionspapier zum Thema „Gesundheit von Alleinerziehenden“

- Netzwerk geht teilweise von einem anderen Gesundheitsbegriff aus, als z.B. die Krankenkassen. So werden manche Entlastungsleistungen von Alleinerziehenden von den Krankenkassen nicht als präventive Maßnahme gesehen.
- Die Teilnehmerinnen fordern niedrigschwellige Angebote für Alleinerziehende (betrifft hauptsächlich die Faktoren Kinderbetreuung, Zeit, Kosten, Verwaltungsaufwand),
- Auch die Antragsstellung von Projekten muss niedrigschwellig sein.
- Flankierende Kinderbetreuung muss standardmäßig zu den Angeboten dazugehören. Das funktioniert am besten, wenn es an einen Kurs gekoppelt ist. Forderung an die Krankenkassen: Wer Prävention anbietet, muss auch Kinderbetreuung anbieten!
- Zeitfaktor: Zeit trägt wesentlich dazu bei, ob Mütter gesund sind oder nicht. Die Hälfte der Alleinerziehenden ist berufstätig und zeitlich sehr belastet, umso wichtiger ist es, dass es verschiedene Angebote gibt.
- Wir müssen auf die Geschlechter gucken: Wer braucht welche Gesundheitsförderung?
- Angebotsstruktur: Es gibt unterschiedliche Bedarfe und Bedürfnisse und wir brauchen unterschiedliche Zugangswege für verschiedene Zielgruppen, es gibt nicht *die* Alleinerziehenden!
- Hürden/Probleme der Alleinerziehenden können nicht isoliert betrachtet werden (und auch nicht gelöst) – es muss ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren geben (z. B. kann die Integration in den Arbeitsmarkt nicht ohne Kinderbetreuung, eine befriedigende gesundheitliche Situation usw. erfolgen). Es braucht politikfeldübergreifende Lösungswege.

gefördert durch:

- Geklärt werden muss, wie Alleinerziehende unterstützt werden, die bereits akut erkrankt sind. Hier greift das Präventionsgesetz nicht!

Andrea Quick stellt den *Aktionsplan Alleinerziehende* kurz vor und schlägt vor, dass das Netzwerk eine Stellungnahme zum *Aktionsplan verfasst*. Schwerpunkt dieser Legislaturperiode sind Alleinerziehende und Gewaltschutz, der Beschluss soll bis April/Mai 2020 vorliegen. Gesundheitsförderung/Prävention muss unbedingt mit aufgenommen werden bzw. der Aktionsplan sollte um diese Themen erweitert werden.

Ergänzung *Natalia Hesse*: Diskussion über Primärprävention reicht nicht aus, da viele Alleinerziehende bereits stark körperlich o. psychisch erkrankt sind. Menschen müssen in der Lage sein, eine Arbeitstätigkeit aufzunehmen. Frage: Was passiert mit denen, die gerade akut erkrankt sind und aus diesem Grund nicht handlungsfähig sind?

Christiane Goertz wird gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe aus den Diskussionen des Netzwerkes zum Thema Gesundheit Forderungen zusammenstellen (in Bezug auf den Aktionsplan Alleinerziehende) und diese als Botschaft an die Politik weiterleiten.

4. Vorstellung von Angeboten

-> *Manuela Steen-Boudjoudi/Mikro Partner*

Frau Steen-Boudjoudi stellt ihre Arbeit bei dem *Mikro Partner* vor. Der bundesweite Bildungsträger ist in 25 Städten vertreten und bietet in Bremen Einzel- und Gruppencoachings mit dem Schwerpunkt Arbeitsmarktprojekte (z. B. Qualifizierung arbeitslose Jugendliche und Erwachsenen, Arbeitsvermittlung, Integrationsprojekte, Bewerbungstrainings). Frau Steen-Boudjoudi ist Projektleiterin für das Projekt *Kundencoach für Alleinerziehende Bremen-Ost*, das in Kooperation mit dem *Jobcenter Bremen* umgesetzt wird. Ihre Kund*innen – Arbeitssuchende ab 25 Jahren – können laufend in das Projekt einsteigen.

Infos über den Träger: mikropartner.de, Kontakt Manuela Steen-Boudjoudi: 0421 24284101.

-> *Dagmar Kutzer, Haus der Familie Mitte (HdF)*

Dagmar Kutzer ist Ansprechpartnerin im Haus der Familie Mitte, einer stadtteilbezogenen Einrichtung des Amtes für Soziale Dienste Bremen. Alle Häuser der Familie haben die Aufgaben, Familien im Erziehungsalltag zu unterstützen. Schwerpunktthemen sind Gruppenangebote und Beratung für alleinerziehende Mütter, Eltern bei Trennung und Scheidung, Unterstützung bei Fragen der Organisation des Familienalltags mit Kindern und Angebote im Stadtteil für Kinder unter drei Jahren. Zum Einzugsgebiet des HdF Mitte gehören die Stadtteile Mitte, Östliche Vorstadt und Findorff. Das HdF Mitte bietet regelmäßige Gruppen für Alleinerziehende mit Kinderbetreuung.

Infos: Das HdF hat keine eigene Website, alle Infos werden unter www.familiennetz-bremen.de/einrichtungen/haus-der-familie-mitte/ zusammengefasst. Kontakt Dagmar Kutzer: 0421 703937

gefördert durch:

5. Berichte aus den Arbeitsgruppen/Organisatorisches

* Kurzer Bericht Arbeitsgruppe Übersicht

Die Gruppe erarbeitet Ideen für den übersichtlicheren Austausch über Projekte und für die bessere Kommunikation im Netzwerk. Bisher gab es drei Treffen. Im ersten Schritt soll ein Merkzettel für Alleinerziehende (gemeinsam mit Familiennetz) mit Terminen konzipiert werden, Kostenvoranschlag liegt vor, Kostenübernahme ist noch nicht geklärt.

Weiteres Thema: Wie können bestehende Informationen und Termine der Zielgruppe besser zugänglich gemacht werden? Diskutiert wurde eine Facebookgruppe für Alleinerziehende in Bremen oder der Einsatz einer digitalen Informationsplattform (z. B. Slack), um Informationen besser zu bündeln. Idee: das Tool in einer kleinen Gruppe ausprobieren.

Geklärt werden muss auch, an welche Zielgruppe die Infos vermittelt sollen. Geht es nur um das „Fachpersonal“ oder brauchen auch die Alleinerziehenden einen besseren Zugang zu den Infos?

Ausgangsbasis für die Strukturierung könnte die Übersicht des ehemaligen Alleinerziehenden-Netzwerkes sein. Wichtig: Alle Informationen müssen laufend gepflegt und aktualisiert werden, es ist nicht klar, wer das dauerhaft übernehmen könnte.

→ Das nächste Treffen ist am 16. April 20 um 11:30 Uhr bei Frauen in Arbeit und Wirtschaft e. V. in der Knochenhauer Straße 20-25. Neue Mitstreiter*innen sind herzlich willkommen!

* Vorbereitungsgruppe für das nächste Treffen

Eine Arbeitsgruppe wird gemeinsam mit Christiane Goertz das nächste Schwerpunktthema „Wohnen“ vorbereiten. Frau Goertz bittet darum, dass sich weitere Interessent*innen, die mit planen möchten, direkt an sie wenden.

* Vorstellung von Projekten

Wer gern in der nächsten Sitzung sein Projekt vorstellen möchte, wende sich bitte direkt an Frau Goertz.

→ Das nächste Netzwerktreffen ist geplant für den 4. Juni 2020 von 9:30 bis 12:30 Uhr
Versammlungsleitung: Christiane Goertz, FAW e. V.

Protokoll: Suse Lübker, FAW e. V.

gefördert durch: